

# Bilanzveranstaltung

**Bund-Länder-Dialog bei der  
Umsetzung des Aktionsplanes Flächensparen**

**15. Mai 2024, Berlin**

# Vier Jahre Bund-Länder-Dialog – Kernergebnisse und Bilanz

Thomas Preuß, Deutsches Institut für Urbanistik  
Lutke Blecken, Institut Raum & Energie

Bund-Länder-Dialog bei der Umsetzung des Aktionsplanes Flächensparen  
15. Mai 2024, Berlin

## Ziele und Ausgangspunkt

## Ergebnisse

## Bilanz

# Bund-/ Länder-Dialog

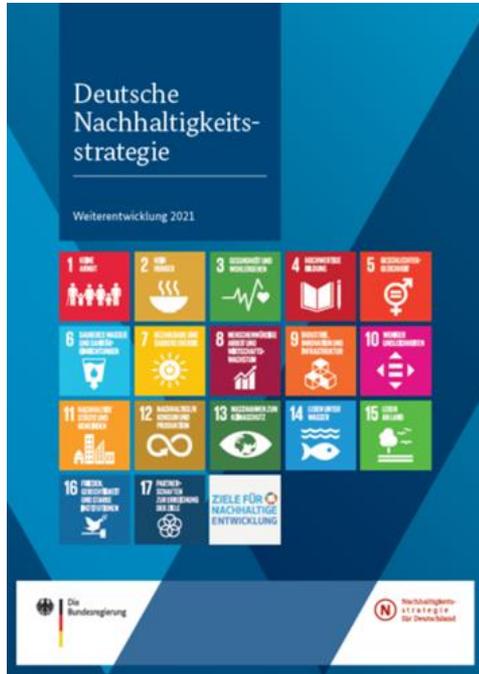
---

## Dialogvorhaben zur Reduzierung von Flächenneuinanspruchnahme

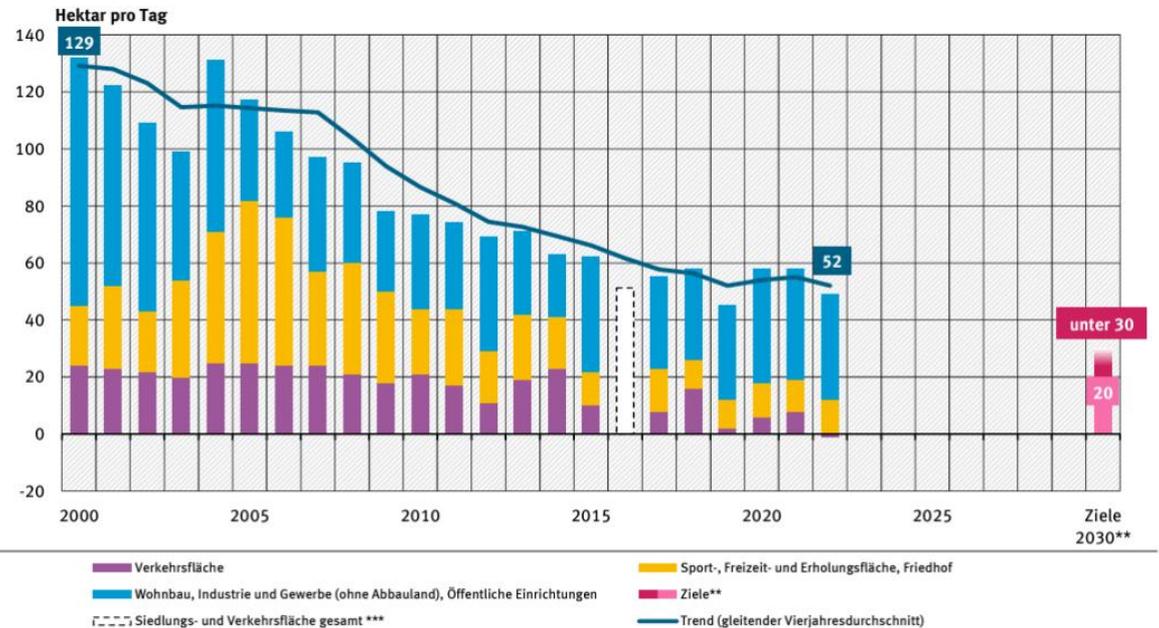
- 2019 bis 2021, Fortführungsphase 2021 bis 2024
- breiter umweltpolitischer Diskurs zum Flächensparen (Bund/ Länder-Dialog),
- **Themen:**
  - **Innenentwicklung stärken**
  - **Fehlanreize abbauen**
  - **Kontingentierung der Flächenneuinanspruchnahme**
- Ableitung von Empfehlungen für Bund und Länder zur Erreichung der flächenpolitischen Ziele

## Mengenziel:

Reduzierung der Flächenneuanspruchnahme auf **weniger als 30 ha pro Tag bis 2030** (Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie)



Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche\*



Quelle: Umweltbundesamt 2024

## Qualitätsziel:

Innenentwicklung vor Außenentwicklung im Verhältnis von **3:1**  
(Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt)

# Impuls für den Dialogprozess

## UBA-Texte 38/2018 (Gutachten des Difu):

- Instrumentarium
  - ist geeignet, um den Flächenverbrauch für Siedlungs- und Verkehrszwecke prinzipiell zu begrenzen und zu steuern
  - hat aber keinen Bezug zu quantitativen Mengenzielen der Flächenneuanspruchnahme
- 30-ha-Ziel bis zum Jahr 2020 kann auf dem bisherigen Weg und mit den vorhandenen Instrumenten nicht erreicht werden

### Appell:

- Weichen mittels eines konsequenten strategischen Flächenmanagementansatzes wirksam umlegen
- Konzertierte Aktion aller flächenpolitisch relevanten Akteure ist nötig
  - Aktionsfeld „Kontingentierung einführen“
  - Aktionsfeld „Innenentwicklung stärken!“
  - Aktionsfeld: „Fehlanreize abbauen“



# Ergebnisse des Bund-/ Länder-Dialogs

- Dialogveranstaltungen
- Flächenrechner unter [www.aktion-flaeche.de](http://www.aktion-flaeche.de)
- Informationsplattform „Aktion Fläche“ [www.aktion-flaeche.de](http://www.aktion-flaeche.de)
- Empfehlungen-Papier zum weiteren Bund-/Länder-Dialog (2022)
- **Papier mit Maßnahmen-Vorschlägen zum Erreichen der flächenpolitischen Ziele (2024)**
- **Zwischenfazit der Projektphase 2019 bis 2021** plus 3 Anlagen mit Status-quo-Berichten zu den Themen
  - Kontingentierung
  - Innenentwicklung
  - Fehlanreize

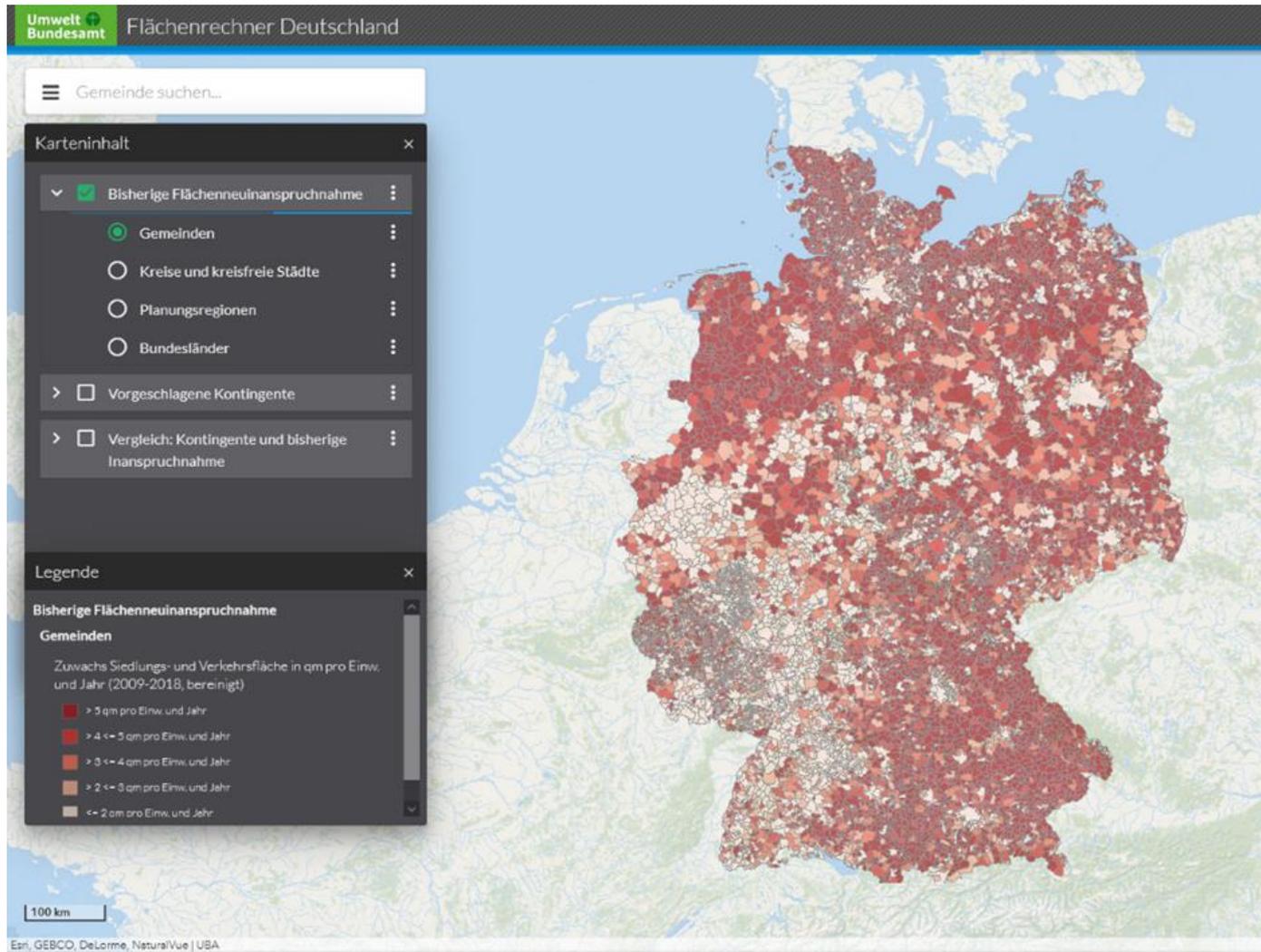
- „Fehlanreize beheben – Fehlende Anreize setzen“,
- „Flächenrechner 2.0: Wegweiser für Kommunen zum Ziel „30 Hektar-X““,
- „Kontingentierung der Flächenneuanspruchnahme für Siedlungs- und Verkehrszwecke“,
- „Flächen sparen durch Innenentwicklung“,
- „Zwischenbilanz des Bund-/Länder-Dialogs Fläche“,
- „Reduzierung der Flächenneuanspruchnahme: Potenziale, Rolle und Aufgaben der Regionalplanung“,
- „Natürlicher Klimaschutz durch Reduzierung der Flächenneuanspruchnahme und Innenentwicklung – Anregungen aus kommunaler Sicht“,
- „Wohnraum schaffen und Flächensparen – unvereinbar oder geht beides?“,
- „Flächenkonkurrenzen in der Zeitenwende: Vorfahrt für Wohnungen, Erneuerbare Energien und was sonst noch?“,
- „Herausforderung Gewerbeflächenentwicklung - Bedarf oder Bedürfnis?“,
- **„Bilanz des Bund-/ Länder Dialogs“.**

- ca. 700 Teilnehmende
- zzgl. Fachforum „Digitalisierung in der Flächenpolitik“ auf der Grünen Woche mit rd. 250 Teilnehmenden
- **Dokumentationen und Präsentationen aller Veranstaltungen:**  
<https://aktion-flaeche.de/bund-laender-dialog-flaeche>

The screenshot shows the website 'Aktion FLÄCHE' with a navigation bar containing 'Newsletter', 'Datenschutz', 'Impressum', and 'Über uns'. A search bar is present. The main content area is titled 'Bund-/ Länder Dialog Fläche' and includes a paragraph: 'Täglich weniger als 30 Hektar Flächenverbrauch bis zum Jahr 2030, Flächenkreislauf im Jahr 2050. Wie das erreicht werden kann, steht im Mittelpunkt des Dialogs von Bund, Ländern und zahlreichen weiteren Akteuren aus Kommunen, Verbänden, Regionalplanung und Wissenschaft. Die Hauptthemen des Dialogs zielen auf die Stärkung der Innenentwicklung, die wirksame Begrenzung der Flächenneuausweisung durch Kontingentierung und auf den Abbau von Fehlanreizen bzw. das Setzen von Anreizen zum Flächensparen in der Siedlungsentwicklung.' Below this is a list of links: 'Aktionsplan Flächensparen | Veranstaltungen | Flächenrechner 2.0 | Empfehlungen | Veröffentlichungen'. A section titled 'Worum geht es beim Bund-/ Länder Dialog?' features a photo of a meeting and text: 'Der Bund-/ Länder Dialog mit einer Laufzeit bis zum Frühjahr 2024 zielt darauf ab, in einem breiten umweltpolitischen Diskurs zum Flächensparen Empfehlungen für Bund und Länder zur Erreichung der flächenpolitischen Ziele abzuleiten. Basis hierfür bildet der „Aktionsplan Flächensparen“, der vom Deutschen Institut für Urbanistik (Difu) im Auftrag des Umweltbundesamts (UBA) erarbeitet und im Jahr 2017 vorgelegt wurde. Die dort formulierten Empfehlungen in den Aktionsfeldern „Kontingentierung der Flächenneuinanspruchnahme“, „Innenentwicklung stärken“ und „Fehlanreize abbauen“ dienen als Grundlage des Dialogs. Diese Schwerpunkte bilden vor dem Hintergrund aktueller bundespolitischer Diskussionen u. a. zur Schaffung von Wohnraum, zur Innen- und Bestandsentwicklung, zur Bodenpolitik, zum Ausbau erneuerbarer Energien, zum natürlichen Klimaschutz und zu gleichwertigen Lebensverhältnissen den roten Faden des Dialogs. Eng mit diesen wichtigen Bundesthemen verknüpft sind die flächenpolitischen Politik- und Planungsansätze sowie Konzepte, Instrumente, Werkzeuge und Maßnahmen, die in den Ländern, Regionen und Kommunen realisiert werden.' On the right side, there is a vertical menu with links: 'BUND-/ LÄNDER DIALOG', 'AUS DER PRAXIS', 'FLÄCHENSPPAREN', 'WERKZEUGE', 'NACHRICHTEN', 'TERMINE', and 'SUCHE'.

# Flächenrechner

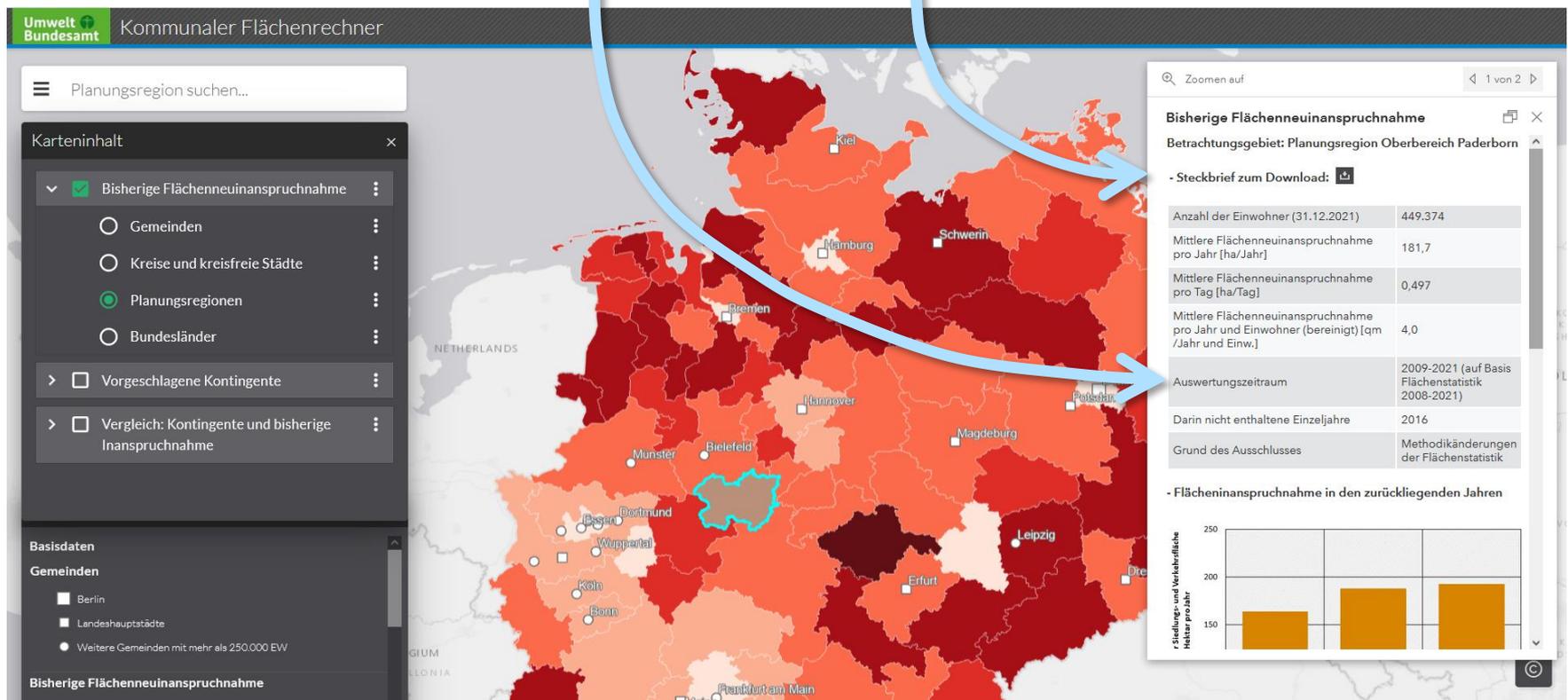
- Informations-, Sensibilisierungs- und Planungswerkzeug u.a. für Kommunen und regionale Planungsträger
- Darstellung des bundespolitischen Flächensparziels als noch zu beanspruchende SuV, transformiert bis auf die Ebene von Städten und Gemeinden (auf Basis der Einwohnerzahl)
- Bezugs- Vergleichsebenen: Gemeinde, Kreis und kreisfreie Stadt, Planungsregion, Bundesland)
- bisherige Flächenneuanspruchnahme (2009-2018) und über vorgeschlagene Kontingente unter der Annahme der Umsetzung des Reduktionsziels „weniger als 30 ha bis zum Jahr 2030“
- Reduktionspfade: 30 ha pro Tag, 25 ha pro Tag, 20 ha pro Tag im Jahr 2030



# Flächenrechner aktualisiert

Bisherige Flächeninanspruchnahme  
für Zeitraum 2009 bis 2021

Neu: Datenblätter („Steckbriefe“)  
für alle Gebietskörperschaften



# Flächenrechner: Datenblätter („Steckbriefe“)

**Planungsregion**

Bisherige Flächenneuinans im Vergleich zu denkbaren zur Erreichung des Flächen gemäß der Deutschen Nach

**Inhalte dieses Daten**

Dieses Datenblatt beschäftigt sich nahme wird oft auch als Flächenm Bezugsgröße des Indikators 11.1. liche Anstieg der Siedlungs- und V Dieser Zielwert gilt für Deutschlar che Veröffentlichung „Erläuterun schen Bundesamtes Auskunft.

Das vorliegende Datenblatt möch länder, Planungsregionen, Kreise, herunterbricht.

Konkret nimmt das Datenblatt hie den nachfolgenden Seiten einen

- des **bisherigen jährlicher Oberbereich Paderborn**
- und **des bis 2030 in der F Siedlungs- und Verkehrs** werden soll. Der theoret

Bitte beachten Sie bei der Nutzun Daten aus der Flächenstatistik der Diese wurden so weit wie möglic gen der Datenerfassung der Katas des-, Landes- oder kommunaler E lungen- und Verkehrsfläche“ mögli

**Bisherige Flächenne**

**Umfang der bisherigen F**

Die Abbildung zeigt, in welchem L fang im Zeitraum 2009-2021 in de Planungsregion Oberbereich Paderborn bis Ende 2021 Flächen Siedlungs- oder Verkehrsfläche in spruch genommen wurden.

In der Darstellung werden jeweils Zeitabschnitte von vier Jahren zus mengefasst und als Durchschnitts wert („Hektar pro Jahr“) dargeste

Lesehilfe:  
1 ha  
= 1 Hektar  
= 10.000 Quadratmeter

Aus dieser Zeitreihe lassen sich d Planungsregion Oberbereich Pade

**Mittlere Flächenneuinanspruhn 2009-2021**

Planungsregion Oberbereich Pader 449.374 Einw. (31.12.2021)

**Vergleich mit der Fläche in übergeordneten Gebi**

Vergleicht man diese bisherige Flä chenueuinanspruhnahme (2009- 2021) in der Planungsregion Oberbereich Paderborn mit dem entsprechenden Landes- und Bundeswert, so ergibt sich das re dargestellte Bild.

Im Außenbereich hingegen darf d che) das Maß der zugeteilten Kont nicht zu gefährden.

Die nachfolgende Abbildung zeigt Paderborn im Jahr 2025 auf Basis Dabei wird deutlich, dass die gew menden Kontingente (siehe vorhe etwas weniger Wohnungsbau im / Neben der wohnbaulichen Entwic klung sowie für technische un hen Anteil im Innenbereich zu fin

**Zugewiesenes Kontingent in Hektar pro Jahr**

**Mit dem Kontingent im Jahr 2025 im Außenbereich möglicher Wohnungsbau (zgl. unbeschränkter Wohnungsbau im Innenbereich)**

Der bundesweiten Verteilung liegt Einwohnerzahl zugrunde, der im f ([www.flaechenhandel.de](http://www.flaechenhandel.de)) erprobt wurde.<sup>1</sup>

Wie die Abbildung zeigt, sind die j bundesweiten Zielwert abhängig. Tag liegen soll, werden drei altern ha pro Tag im Jahr 2030 dargestel der jährlichen Flächenneuinanspr

<sup>1</sup> Einzelheiten zum Verteilungsschlüssel können hier [metz/flaechenhandel-infopapier-rr02\\_neu.p](mailto:metz/flaechenhandel-infopapier-rr02_neu.p)

<sup>2</sup> Vier-Jahres-Mittel 2021 gemäß Statistischem

**Vorgeschlagene Kon**

**Kontingent für zusätzlic in Abhängigkeit von Red**

Nach den Zielen der Deutschen N. (Flächenueuinanspruhnahme) bi diese Gesamtmenge nach einem / ben sich für die Planungsregion O gente“).

**Mit diesen Kontingenter**

**Innenbereich: Entwicklung ungeb**

Eine Siedlungsentwicklung auf Flä verdichtung, Brachen-Reaktivieru chend muss sie den zugeteilten Kc

**Außenbereich: Nur im Rahmen d**

Im Außenbereich hingegen darf d che) das Maß der zugeteilten Kont nicht zu gefährden.

Die nachfolgende Abbildung zeigt Paderborn im Jahr 2025 auf Basis Dabei wird deutlich, dass die gew menden Kontingente (siehe vorhe etwas weniger Wohnungsbau im / Neben der wohnbaulichen Entwic klung sowie für technische un hen Anteil im Innenbereich zu fin

**Vergleich der Kontingente mit der bisherigen Flächenueuinanspruhnahme**

Stellt man die bisherige Flä chenueuinanspruhnahme in der Planungsregion Oberbereich Paderborn (Seite 2, Tabelle unten) und das mögliche Kontingent auf Basis der Deutschen Nachhaltig keitsstrategie (Seite 4, Abbildung) vergleichend nebene nander, so ergibt sich das in der Grafik rechts gezeigte Bild.

**Reduktionsbedarf der jährlichen Flächenueuinanspruhnahme in der Planungsregion Oberbereich Paderborn**

Aus dem vorstehenden Vergleich ergibt sich für die Planungsregion Oberbereich Paderborn bis zum Jahr 2030 der folgende Anpassungsbedarf der jährlichen Flächenueuinanspruhnahme gemäß der Deutschen Nachhaltig keitsstrategie.

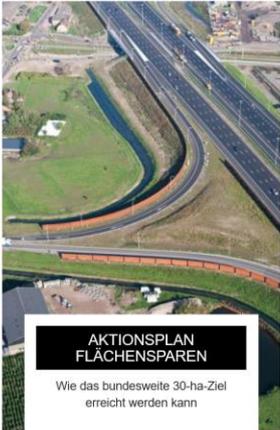
Bisherige jährliche Neuinanspruhnahme	Kontingent 2030 im Sinne der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie	Reduktionsbedarf	
181,7 ha/Jahr (Ø 2009-2021)	bei bundesweitem Zielwert 30 ha / Tag	2025: 75,85 ha 2030: 51,85 ha	58% weniger 71% weniger
	bei bundesweitem Zielwert 25 ha / Tag	2025: 72,01 ha 2030: 43,21 ha	60% weniger 76% weniger
		2025: 68,17 ha 2030: 34,57 ha	62% weniger 81% weniger

- Informationen rund um den Bund-/Länder-Dialog
- Informationen rund um das Thema Flächensparen
- Neuigkeiten zum Stand der Flächenneuanspruchnahme in Deutschland
- Informationen über Aktivitäten in Bund, Ländern, Kommunen, EU und Forschung (Programme, Projekte, Praxisbeispiele, Veranstaltungen, Termine, ...)
- Link zum Flächenrechner
- Regelmäßiger erscheinender Newsletter „FlächenportalNews“ mit festem Abonnenent\*innenkreis



**BUND-/ LÄNDER DIALOG FLÄCHE**

Weniger neue Fläche bebauen, Flächenpotenziale im Bestand konsequent entwickeln.



**AKTIONSPLAN FLÄCHENSPPAREN**  
Wie das bundesweite 30-ha-Ziel erreicht werden kann



**FLÄCHENRECHNER**  
Der kommunale Flächenrechner ist unter <https://gis.uba.de/maps/resources/apps/flaechenrechner> zu erreichen.



**FLÄCHEN ENTSIEGELN – BÖDEN WIEDERHERSTELLEN**  
Das Land Berlin erfasst und bewertet Entsiegelungspotenziale

**AKTUELL: NACHRICHTEN**



Deutschland, 20. Februar 2024  
**Empfehlungen von UBA und KNBau für einen nachhaltigen Wohnungs- und Städtebau**  
Das Umweltbundesamt (UBA) und die Kommission Nachhaltiges Bauen am Umweltbundesamt (KNBau) haben Empfehlungen zur umwelt-, klima- und ressourcenschonenden und gleichzeitig klimaangepassten, gesundheits- und sozialverträglichen Schaffung bezahlbaren [weiterlesen]

**AKTUELL: TERMINE**

6. Juni 2024 > BEW  
**Bodenschutz in der Planung**

**BUND-/ LÄNDER DIALOG**

- AUS DER PRAXIS
- FLÄCHENSPPAREN
- WERKZEUGE
- NACHRICHTEN
- TERMINE
- SUCHE

**NEWSLETTER**

Möchten Sie Hinweise auf Veranstaltungen und neue Inhalte im Portal per E-Mail erhalten? Abonnieren Sie unseren Newsletter!  
Ihre E-Mail-Adresse:  
  
 Anmelden  Abmelden

**Informationsplattform  
[www.aktion-flaeche.de](http://www.aktion-flaeche.de)**

**WEITERE INFORMATIONSANGEBOTE**

- BUNDESLÄNDER**   Baden-Württemberg • Bayern • Berlin • Brandenburg • Hessen • Mecklenburg-Vorpommern • Niedersachsen • Nordrhein-Westfalen • Rheinland-Pfalz • Saarland • Sachsen • Sachsen-Anhalt • Schleswig-Holstein • Thüringen
- BUND**   BBSR • BMEL • BMUV-Flächenverbrauch • BMUV-Stadtnatur • BMWSB • BMWBS-Weißbuch Stadtgrün • DESTATIS-Flächenatlas • Umweltbundesamt
- VERBÄNDE**   BUND • BUND Naturschutz in Bayern e.V. • Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Bodenschutz • Bundesverband Boden e.V. • Bundesverband Boden e.V.-Bodenwelten • Bündnis Bodenwende • Deutscher Bauernverband • Grüne Liga e.V. • Ingenieurtechnischer Verband für Altlastenmanagement und Flächenrecycling e.V. (ITVA) • NABU • Verband für Flächenrecycling und Altlastensanierung (AAV)

- grundsätzliches gemeinsames Verständnis der Stakeholder in Bezug auf die Erfordernisse des Flächensparens
- Thema Fläche: vielfältige Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Politikfeldern sind bekannt
- wirksames Flächensparen braucht wirksame Maßnahmen und Instrumente
- zum Umgang mit Flächennutzungskonkurrenzen und Senkung der Flächenneuanspruchnahme bedarf es ressortübergreifenden Handelns
- erforderlich ist ein ressortabgestimmtes Vorgehen von Bund und Ländern zum Flächensparen für eine konzertiertes Vorgehen mit allen relevanten Stakeholdern („Masterplan Fläche“)
- Stakeholder-Dialog zum Flächensparen ist weiterhin notwendig
- Thema Fläche sollte mit einer passfähiger Kommunikationsstrategie breit und zielgruppengerecht transportiert werden

---

# Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

# Empfehlungen für einen Maßnahmenkatalog an den Bund und die Bundesländer zum Flächensparen

Thomas Preuß, Robert Böhnke, Deutsches Institut für Urbanistik  
Lutke Blecken, Institut Raum & Energie

Bund-Länder-Dialog bei der Umsetzung des Aktionsplanes Flächensparen  
15. Mai 2024, Berlin

**Anlass und Ziel**

**Maßnahmen**

**Umsetzung**

# Anlass und Ziel

- Aktionsplan Flächensparen aus dem Jahr 2018 = Anknüpfungspunkt des Bund-/ Länder-Dialogs
- Bundespolitische Flächenziele für die Jahre 2030 und 2050
- Bilanz des vierjährigen Dialogprozesses = Diskurs mit Expert\*innen aus Bund, Ländern, regionaler Raumordnung, Kommunen, Verbänden u.v.m. zum Flächensparen in den zentralen Themen:
  - Innenentwicklung stärken
  - Fehlanreize abbauen
  - Kontingentierung der Flächenneuanspruchnahme
- Ableitung von Empfehlungen für Bund und Länder zur Erreichung der flächenpolitischen Ziele
- Entwicklung eines koordinierten Handlungsrahmens für das Flächensparen (konzertierte Aktion) → konkrete Vorschläge für das Handeln von Bund und Ländern und weitere Akteure
- Anknüpfen an Empfehlungen-Papier aus dem Jahr 2022
- Impuls für weiteren Dialog zum Flächensparen

# Maßnahmenvorschläge

---

- 1) Indikatoren zur Siedlungsentwicklung beibehalten
- 2) Flächenneuanspruchnahme entlang flächenpolitischer Bundesziele kontingentieren
- 3) Stringente Steuerung auf Ebene der Regionalplanung
- 4) Lebensnahe und adressatengerechte Kommunikationsstrategie
- 5) Innenentwicklung und Wohnen neu denken
- 6) Lückenloses Flächenmonitoring nach gemeinsamen Standards
- 7) Folgekosten der zunehmenden Flächenneuanspruchnahme quantifizieren
- 8) Fehlanreize auf den Prüfstand stellen
- 9) Anreiz- und Förderprogramme für Innen- und Bestandsentwicklung setzen

# Maßnahme 1: Indikatoren zur Siedlungsentwicklung beibehalten

Adressaten: Bund und Länder  
Zeitschiene: kurzfristig (bis 2025)

- Flächenindikator 11.1a der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie „Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche pro Tag“ unbedingt beibehalten,
- kontinuierliches und qualifiziertes Monitoring der Flächennutzungen insbes. des Flächenbedarfs für erneuerbare Energien (EE),
- perspektivisch Bilanzierung von Neuinanspruchnahme und Rückwidmung in Freiflächen bzw. von Versiegelung/ Entsiegelung.

## Maßnahme 2: Flächenneuanspruchnahme entlang flächenpolitischer Bundesziele kontingentieren

Adressaten: Bund und Länder als rahmensetzende Akteure,  
Kommunen und regionale Raumordnung zur Umsetzung

Zeitschiene: kurz- bis mittelfristig (bis 2030)

- Operationalisierung und rechtlich verbindliche Verankerung eines Flächensparziels („unter 30 ha bis 2030“, „Netto-Null bis 2050“),
- Festlegung von Gesamtvolumen an maximal zu beanspruchenden Flächenkontingenten bzw. -zertifikaten (Transformationspfad),
- Weg der Umsetzung (umweltökonomischer Ansatz oder raumordnerischer Weg),
- Verständigung zwischen Bund und Ländern über die konkrete Ausgestaltung und Aufteilung in einem Governanceprozess,
- Flankierung einer verbindliche Kontingentierung durch passfähige Maßnahmen, um Kommunen bei konsequenter Innenentwicklung zu unterstützen (Akzeptanzgewinnung)

## Maßnahme 3: Stringente Steuerung auf Ebene der Regionalplanung

Adressaten: Landes- und regionale Raumordnung  
Zeitschiene: kurz- bis mittelfristig (bis 2030)

- stringente Steuerung der Siedlungsentwicklung durch die Regionalplanung, um ökologischen, ökonomischen und sozialen Anforderungen der Raumentwicklung gerecht zu werden,
- Bedarfe der Kommunen aufgrund ihrer räumlichen Verflechtungen und ihrer besonderen Funktionen berücksichtigen,
- raumordnungsrechtliches Instrumentarium konsequent auf eine nachhaltige Siedlungsentwicklung ausrichten,
- Rolle der Regionalplanung deutlich stärken und entsprechende (personelle) Ressourcenausstattung schaffen.

## Maßnahme 4: Lebensnahe und adressatengerechte Kommunikationsstrategie

Adressaten: Bund und Länder als Initiatoren,  
Kommunen und Flächenakteure als Zielgruppen  
Zeitschiene: kurz- bis mittelfristig (bis 2030)

- breite und zugleich zielgruppennahe Kommunikationsstrategie unter Einbeziehung aller Flächenakteure (Bürger:innen, Kommunalpolitik und -verwaltung, Planende, Bau- und Immobilienwirtschaft, Architektur etc.)
- Chancen, Spielräume und Mehrwert von Innenentwicklung und flächensparsamer Siedlungsentwicklung aufzeigen:
  - im Kontext einer Kontingentierung der Flächenneuanspruchnahme,
  - zum Umgang mit möglichen Folgen einer Verknappung von Bauland,
  - in Bezug auf „neue“ städtebauliche Leitbilder und Ziele.

## Maßnahme 5: Innenentwicklung und Wohnen neu denken

Adressaten: Bund und Länder, Kommunen, weitere öffentliche bzw. private Akteure

Zeitschiene: kurz-, mittel- und langfristig (bis 2050)

- verstärkte Weiterentwicklung sowie den Umbau und die Qualifizierung des Siedlungsbestandes
- flächensparende Siedlungsentwicklung in den Bereichen Wohnen und Gewerbe in enger Abstimmung mit den Bedarfen des Freiraumschutzes, des natürlichen Klimaschutzes, von Klimaanpassung und nachhaltiger Mobilität
- bestehende Flächenpotenziale im Innenbereich für den Neubau flächen- und energieeffizient und zugleich suffizient nutzen
- gemeinwohlorientierte Wohnraumschaffung, Bau-, Energie- und Mobilitätswende sowie von Freiraumschutz, Biodiversität und Klimaanpassung
- stärker auf die Bedarfe des Umbaus ausgerichtetes Planungs- und Bodenrecht und dementsprechende Planungs-, Entscheidungs-, Förder- und Finanzierungspraxis

## Maßnahme 6: Lückenloses Flächenmonitoring nach gemeinsamen Standards

Adressaten: Bund und Länder (Flächenstatistik), räumlich Planende der Ebenen Länder, Regionen und Kommunen  
Zeitschiene: kurz- bis mittelfristig (bis 2030)

- verpflichtendes und umfassendes Monitoring der Flächenneuanspruchnahme nach bundesweit einheitlichen Standards (u.a. Flächenkategorien, Mindestgrößen, Aktualisierungsturnus, Meldepflicht),
- Schaffung der hierfür in den Kommunen notwendigen personellen und technischen Voraussetzungen
- Flächenrechner des Umweltbundesamtes als Praxiswerkzeug einführen (für strategische Flächennutzungsplanung (FNP, ISEK, Entwicklungskonzepte, Baulandkonzepte, Gewerbeflächenkonzepte, Einzelhandelskonzepte ...).

## Maßnahme 7: Folgekosten der zunehmenden Flächenneuanspruchnahme quantifizieren

Adressaten: Kommunen, Bund und Länder  
Zeitschiene: kurz- bis mittelfristig (bis 2030)

- verbindliche Quantifizierung der Folgekosten der Flächenneuanspruchnahme Kommunen in der kommunalen Bauleitplanung
- Kosten für die Schaffung der sozialen und technischen Infrastruktur, kurz-, mittel- und langfristig betrachten und den kommunalen Einnahmen gegenüberstellen
- Vorteile einer Innenentwicklung für den Erhalt städtebaulicher Funktionen und von Angeboten der Daseinsvorsorge in die Entscheidungen in Bezug auf die Allokation von Neubauvorhabenvorhaben im Gemeindegebiet einbeziehen.

## Maßnahme 8: Fehlanreize auf den Prüfstand stellen

Adressaten: Bund und Länder

Zeitschiene: kurz- bis mittelfristig (bis 2030), z.T. langfristig (bis 2050)

- Schaffung geeigneter Anreize für:
  - Begrenzung der Inanspruchnahme neuen Baulands,
  - Maßnahmen der Innen-/Bestandsentwicklung,
  - Flächenrecycling.
- Überprüfung von Anreizen/ Fehlanreizen von EU, Bund und Ländern, ggf. Nachjustierung bestehender planerischer bzw. bodenpolitischer ökonomischer, fiskalischer und förderpolitischer Instrumente in den Sektoren Wohnen und Gewerbe/Industrie
- dabei auch Diskussion von komplexen Anreizsystemen wie z.B. Ausgestaltung des Kommunalen Finanzausgleichs, Grunderwerbsteuer

## Maßnahme 9: Anreiz- und Förderprogramme für Innen- und Bestandsentwicklung setzen

Adressaten: Bund und Länder, Kommunen

Zeitschiene: kurzfristig (bis 2030)

- bestehende Förderprogramme von Bund, Ländern und Kommunen (z.B. Städtebauförderung, Dorferneuerung, EU-kofinanzierte Programme) stärker auf Belange der flächensparenden Siedlungsentwicklung ausrichten.
- neue geeignete Förderprogramme auflegen:
  - für flächensparende Siedlungsentwicklung,
  - für konsequente Innenentwicklung; Umbau, Sanierung und energetische Erneuerung im Bestand,
  - für Wiedernutzung von gewerblichen Brachflächen.
- Förderung von Innen- und Bestandsentwicklung unter Berücksichtigung grüner Infrastrukturen, Belangen der Klimaanpassung und der Mobilität
- Kommunen finanziell, aber auch fachlich/personell befähigen

# Schlussfolgerungen

- Nutzungsansprüche in Bezug auf Fläche bzw. Flächennutzungskonkurrenzen (Flächensparen, verstärkter Wohnungsbau, Stärkung Innenentwicklung, Energiewende, Entsiegelung, natürlicher Klimaschutz, ...) zwingen zu ressortübergreifendem Handeln
- möglichst umgehend zu einem abgestimmten Vorgehen zwischen Bund und Ländern kommen → interministerieller Dialog bzw. interministerielle Arbeitsgruppe, um Rahmen für eine konzertierte Aktion zu entwickeln
- geeignete Wege und Maßnahmen festlegen, um spätestens ab dem Jahr 2030 das bundespolitische Ziel einer Flächenkreislaufwirtschaft mit einer Flächenneuanspruchnahme von netto Null bis zum Jahr 2050 anzusteuern
- Empfehlungen als Anknüpfungspunkte und fachliche Impulse für konkrete Umsetzungsaktivitäten von Bund und Ländern und als Kompass für ein konzertiertes Vorgehen aller relevanten Stakeholder
- Empfehlungen als Debattenbeitrag und Input für die Fortführung des Stakeholder- Dialogs zum Thema Flächensparen

# Mentimeter-Umfrage

Link: [menti.com](https://www.menti.com)

Code: 1468 2594

QR-Code:

Direktlink:

<https://www.menti.com/alt95jpxe1pa>



---

# Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

# Zentrale Empfehlungen im Dialog mit Wissenschaft und Praxis: Innenentwicklung neu denken und fördern

Thomas Preuß, Difu

Bund-Länder-Dialog bei der Umsetzung des Aktionsplanes Flächensparen  
15. Mai 2024, Berlin

**Maßnahme 5: Innenentwicklung und Wohnen neu denken**

**Maßnahme 8: Fehlanreize auf den Prüfstand stellen**

**Maßnahme 9: Anreiz- und Förderprogramme für Innen- und Bestandsentwicklung setzen**

# Maßnahme 5: Innenentwicklung und Wohnen neu denken

- vorhandene Potenziale der baulichen Innenentwicklung konsequent nutzen (Baulückenschluss, Brachflächenrecycling, Leerstandbeseitigung, Nachverdichtung)
- Entsiegelungspotenziale ermitteln und entsiegeln
- höhere, ortsangepasste bauliche Dichten realisieren
- diversifiziertes bedarfsgerechtes (lebensphasenangepasstes und bezahlbares) Wohnraumangebot in Bestand und Neubau schaffen
- Bau-, Planungs- und Bodenrecht stärker auf Belange des Siedlungs- und Wohnungsbestandsumbaues ausrichten
- Mobilisierungshemmnisse für Flächen im Innenbereich beseitigen
- Innenentwicklungsmaßnahme in BauGB aufnehmen
- Anschubfinanzierung für Bodenfonds
- kommunalen Grundstückserwerb erleichtern
- kleinere Gemeinden stärker zum Umgang mit bodenpolitischen Instrumenten, zu kleinteiligem Flächenmonitoring und Akquise von Fördermitteln befähigen
- Realexperimenten für dauerhafte und temporäre Umnutzung von Potenzialflächen

# Maßnahme 8: Fehlanreize auf den Prüfstand stellen

- ökonomische Fehlanreize abbauen und alle relevanten Förderprogramme systematisch auf ihre Vereinbarkeit mit flächenpolitischen Zielstellungen überprüfen (z.B. § 35 BauGB, Entfernungspauschale, Fördersysteme entsprechend GRW oder GAK).
- Förderung Einfamilienhaus-Neubau kritisch überdenken
- Bau-Turbo-Norm (§ 246e BauGB) im Falle einer Einführung hinsichtlich Anreiz zum Flächenverbrauch kritisch prüfen bzw. evaluieren
- auch komplexe fiskalische Anreize (z.B. kommunaler Finanzausgleich, Grundsteuer und Grunderwerbsteuer) im Hinblick auf Innenentwicklung und Flächensparen kritisch prüfen und ggf. nachjustieren

# Maßnahme 9: Anreiz- und Förderprogramme für Innen- und Bestandsentwicklung setzen

- stärkere Anreize für Innen- und Bestandsentwicklung für städtische und ländliche Räume
- mehr Flexibilität, Spielraum sowie personelle und finanzielle Ressourcen für professionelles Flächenmanagement und eine aktive Bodenpolitik
- Anschubfinanzierung für kommunale oder regionale Bodenfonds für Wohnungsbau im Innenbereich
- Förderung oder steuerliche Entlastung von Kosten für Abriss, Entsiegelung oder Altlastenbeseitigung auf Brachflächen
- abgestimmte Förderprogramme für Umbau und energetische Sanierung im Bestand
- Finanzielle und personelle Anreize für einen Eigentümer\*innen-Generationenwechsel im Eigenheimsektor (Umbau Bestand plus Schaffung von senior\*innengerechtem Wohnraum, Umzugsmanagement)
- Finanzielle Anreize für den Freiraumschutz im Rahmen der doppelten (bzw. dreifachen) Innenentwicklung

---

# Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

# Zentrale Empfehlungen im Dialog mit Wissenschaft und Praxis: Flächenmonitoring nach gemeinsamen und einheitlichen Standards

Thomas Preuß, Difu

Bund-Länder-Dialog bei der Umsetzung des Aktionsplanes Flächensparen  
15. Mai 2024, Berlin

**Maßnahme 6: Lückenloses Flächenmonitoring nach gemeinsamen Standards**

**Maßnahme 7: Folgekosten der zunehmenden Flächenneuanspruchnahme quantifizieren**

# Maßnahme 6: Lückenloses Flächenmonitoring nach gemeinsamen Standards

- Verbindliches, systematisches und kleinteiliges Flächenmonitoring (Neuinanspruchnahme, Innenentwicklungspotenziale) mit bundesweit einheitlichen Begriffen, Standards und Methoden (u.a. digitale Werkzeuge, Flächenkategorien, Mindestgrößen, Schnittstellen, Aktualisierungsturnus, Meldepflicht)
- (verbindliche und einheitlich geregelte) Praxis der Bedarfsermittlung/ des Bedarfsnachweises bei der Ausweisung neuen Baulands für Wohnen und Gewerbe geschaffen werden, Anrechnung von Innenentwicklungspotenzialen
- im Flächenmonitoring gewonnene Daten u.a. über Flächenpotenziale im Bestand fest in die Abläufe der Bauleitplanung und sonstige flächenrelevante Planungen (u.a. nach § 34 BauGB) integrieren
- Flächenrechner des Umweltbundesamtes fest als Praxiswerkzeug einführen

# Maßnahme 7: Folgekosten der zunehmenden Flächenneuanspruchnahme quantifizieren

- kurz-, mittel- und langfristige Folgekosten neuer Baugebiete betrachten; insbes. Kosten für Bau neuer technischer und sozialer Infrastrukturen bei Neubaugebieten den Einnahmen aus der Flächenentwicklung gegenüberstellen
- für Gemeinden verpflichtende systematische Analyse von Einnahmen und Ausgaben, um Kosten verschiedener Planungsalternativen transparent zu machen
- Anwendung bestehender Werkzeuge der Kosten-Nutzen-Betrachtung; Integration in Planungsprozess
- künftig zusätzlich Betrachtung der Bebauung resultierenden CO<sub>2</sub>-Emissionen bzw. ökonomische Bewertung (eines Verlusts) von Ökosystemleistungen

---

# Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

# Zentrale Empfehlungen im Dialog mit Wissenschaft und Praxis: **Bestehende Indikatoren beibehalten**

**Robert Böhnke, Difu**

**Bund-Länder-Dialog bei der Umsetzung des Aktionsplanes Flächensparen  
15. Mai 2024, Berlin**

# Bestehende Indikatoren beibehalten

- Flächenindikator 11.1a der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie „Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche pro Tag“ unbedingt beibehalten,
- kontinuierliches und qualifiziertes Monitoring der Flächennutzungen insbes. des Flächenbedarfs für erneuerbare Energien (EE),
- perspektivisch Bilanzierung von Neuinanspruchnahme und Rückwidmung in Freiflächen bzw. von Versiegelung/ Entsiegelung („Netto-Null“)

# Bestehende Indikatoren beibehalten

- Herausforderung: zunehmende (politische und öffentliche Wahrnehmung von) Flächenkonkurrenzen
- Leitindikator für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung „30ha-Ziel“ (bzw. „30ha-X“) der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie stärken (derzeit 52ha/ Tag im gleitenden Vierjahresmittel)
- 2002 eingeführtes Flächensparziel „30ha-Ziel“ ist bei Planungsträgern bekannter und etablierter Referenzwert: vom 30ha-Ziel abgeleitete Zielwerte in LEPs u.a. Schleswig-Holstein (1,3ha), NRW (5ha, Eckpunkte LEP-Entwurf), Ba-Wü (2,5 ha, Entwurf LEP), Bayern (5ha, BayLplG)
- Zielperspektive („Netto-Null“ bis 2050) und Datenbasis (Erhebung Siedlungs- und Verkehrsfläche auf Basis amtlicher Flächenstatistik nach Art der „Tatsächlichen Nutzung“) beibehalten

# Bestehende Indikatoren beibehalten

---

..und weiterentwickeln (I)

- Ziel „Netto-Null“ (bis 2050) erfordert weitere Qualifizierung des Monitorings (Bilanzierung, Rückwidmung)
- Mit Blick auf Erfordernisse der Klimaanpassung sollte Versiegelung/Entsiegelung mit erfasst werden
- Perspektivisch Erfassung der Flächenneuinanspruchnahme nach Träger (Bund, Länder, Gemeinden)

# Bestehende Indikatoren beibehalten

..und weiterentwickeln (II)

- Statistische Aufschlüsselung der SuV bislang nach Bereichen Wohnungsbau, Industrie/ Gewerbe (ohne Freiflächen-PV), Sport-, Freizeit-, Friedhofs- und Erholungsflächen sowie Verkehrsflächen
- Vorrang Ausbau EE („überragendes öffentliches Interesse“, § 2 EEG) mit erheblichem Flächenbedarf (Ausbauziele für Wind und PV mit zusätzlichem Flächenbedarf bis 2030 von bis zu 41ha/Tag)
- Flächenbedarf wird zu großen Teilen im Freiraum gedeckt
- Es Bedarf eines transparenten und nachvollziehbaren Umgangs mit sowie öffentlichen Kommunikation dieses Sonderbedarfes, bspw. durch separate Ausweisung der Flächenanteile von EE sowie Pfadbeschreibung der Ausbauziele mit Blick auf Flächenbedarf

---

# Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

# Zentrale Empfehlungen im Dialog mit Wissenschaft und Praxis: Kontingentierung einführen

Lutke Blecken, Institut Raum & Energie

Bund-Länder-Dialog bei der Umsetzung des Aktionsplanes Flächensparen  
15. Mai 2024, Berlin

# Kontingentierung einführen

---

**Maßnahme 2: Flächenneuanspruchnahme entlang flächenpolitischer Bundesziele kontingentieren**

**Maßnahme 3: Stringente Steuerung auf Ebene der Regionalplanung**

**Maßnahme 4: Lebensnahe und adressatengerechte Kommunikationsstrategie**

# Maßnahme 2: Flächenneuanspruchnahme entlang flächenpolitischer Bundesziele kontingentieren

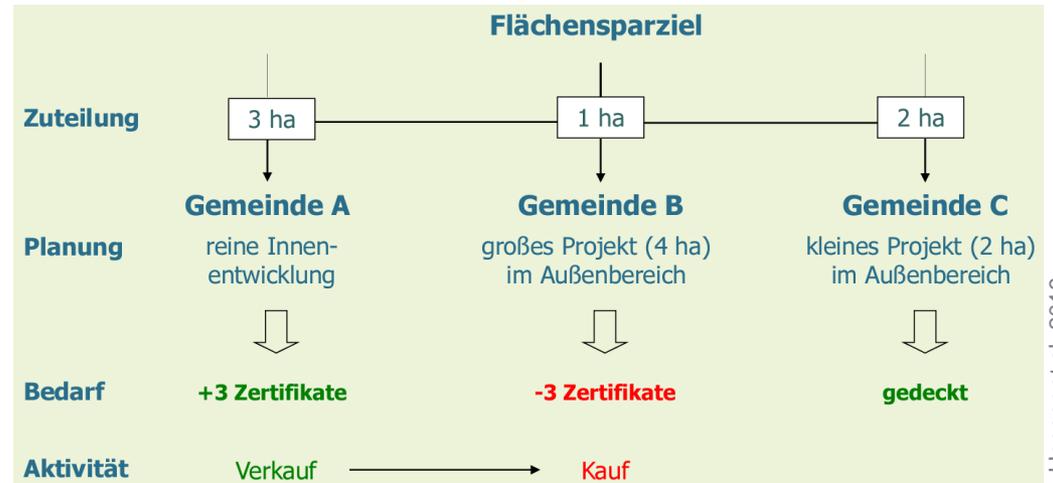
## Bundespolitische Verständigung

- auf ein verbindliches Flächensparziel
  - Verankerung im Raumordnungsgesetz (als neuer §1a ROG) oder einem Sondergesetz
- und auf einen Weg der Implementierung

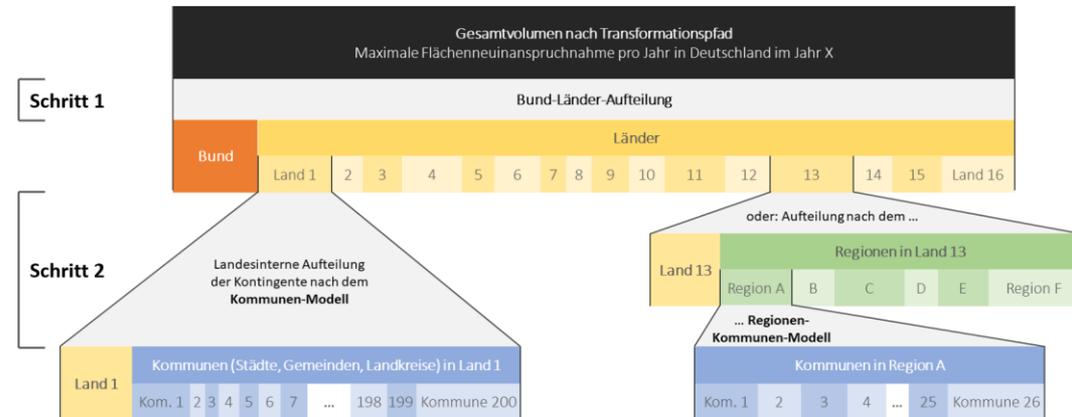
# Maßnahme 2: Flächenneuanspruchnahme entlang flächenpolitischer Bundesziele kontingentieren

## Wege der Implementierung

- Handel mit Flächenzertifikaten (umweltökonomischer Ansatz)
  - erprobt im Planspiel Flächenhandel (Henger et al. 2019)
- Raumordnung (regulatorischer Ansatz)
  - Gesamtkonzept „Umsetzung von Flächensparzielen im Rahmen der Raumordnung“ derzeit in Erarbeitung
  - Abschlussveranstaltung am 20. Juni 2024 in Leipzig



Henger et al. 2019



Institut Raum & Energie, Difu, Gertz – Gutsche – Rümenapp

# Maßnahme 2: Flächenneuanspruchnahme entlang flächenpolitischer Bundesziele kontingentieren

---

Verständigung in einem Governanceprozess von Bund und Ländern über die weitere Operationalisierung:

# Maßnahme 2: Flächenneuanspruchnahme entlang flächenpolitischer Bundesziele kontingentieren

Verständigung in einem Governanceprozess von Bund und Ländern über die weitere Operationalisierung:

## 1. Höhe des Gesamtkontingents und eines Transformationspfades

- 2025: 52 ha / Tag
- 2030: 30 ha / Tag
- 2050: 0 ha / Tag
- In den Zwischenjahren erfolgt eine lineare Interpolation.

# Maßnahme 2: Flächenneuanspruchnahme entlang flächenpolitischer Bundesziele kontingentieren

Verständigung in einem Governanceprozess von Bund und Ländern über die weitere Operationalisierung:

1. Höhe des Gesamtkontingents und eines Transformationspfades
2. Definition von zertifikat-/kontingentpflichtigen Vorhaben
  - Kommunale Bauleitplanung
  - Überörtliche Planungen (Planfeststellungs- und sonstige fachplanerischen Genehmigungsverfahren (z. B. Bundesautobahnen, übergeordnete Schienenwege, bestimmte technische Infrastrukturanlagen))
  - Privilegierte Vorhaben nach § 35 BauGB = pauschaler Vorabzug
  - Innenbereich = keine Kontingent-/Zertifikatpflicht

# Maßnahme 2: Flächenneuanspruchnahme entlang flächenpolitischer Bundesziele kontingentieren

Verständigung in einem Governanceprozess von Bund und Ländern über die weitere Operationalisierung:

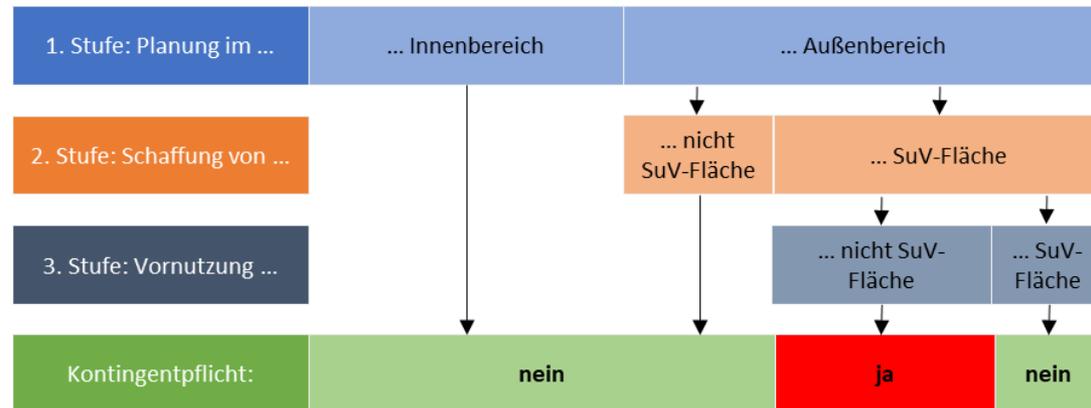
1. Höhe des Gesamtkontingents und eines Transformationspfades
2. Definition von zertifikat-/kontingentpflichtigen Vorhaben
3. Umgang mit Flächenbedarfen des Ausbaus der erneuerbaren Energien
  - nicht kontingent-/zertifikatpflichtig, Steuerung über die Raumordnung
  - „Sondertopf“ EE
  - kontingentpflichtig, aber zeitlich begrenzte Ausnahme aufgrund Sonderstellung nach §2 EEG
  - ...

# Maßnahme 2: Flächenneuanspruchnahme entlang flächenpolitischer Bundesziele kontingentieren

Verständigung in einem Governanceprozess von Bund und Ländern über die weitere Operationalisierung:

1. Höhe des Gesamtkontingents und eines Transformationspfades
2. Definition von zertifikat-/kontingentpflichtigen Vorhaben
3. Umgang mit Flächenbedarfen des Ausbaus der erneuerbaren Energien
4. Anwendung der Zertifikate bzw. Kontingente in Planungsverfahren

- Verfahren zur Ermittlung der Kontingent-/Zertifikatpflicht
- Definition von Planungen, die Siedlungs- und Verkehrsfläche entstehen lassen
- Integration in Planungsverfahren



Institut Raum & Energie, Difu, Gertz – Gutsche - Rümenapp

# Maßnahme 2: Flächenneuanspruchnahme entlang flächenpolitischer Bundesziele kontingentieren

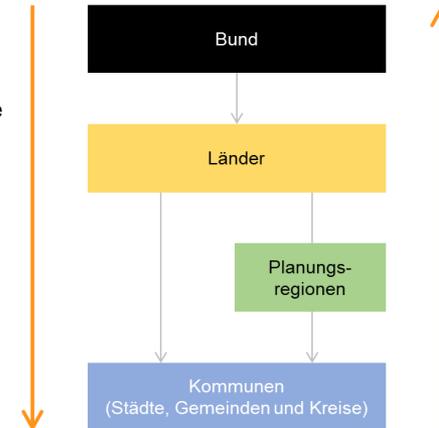
Verständigung in einem Governanceprozess von Bund und Ländern über die weitere Operationalisierung:

1. Höhe des Gesamtkontingents und eines Transformationspfades
2. Definition von zertifikat-/kontingentpflichtigen Vorhaben
3. Umgang mit Flächenbedarfen des Ausbaus der erneuerbaren Energien
4. Anwendung der Zertifikate bzw. Kontingente in Planungsverfahren
5. Regelungen zur Administration und zum Monitoring

- Datenbank mit „Flächenkonten“
- Handel mit Flächenzertifikaten: Börse

## Informationspflicht „top down“

- Wie viele Kontingente werden uns für welchen Zeitraum zugeteilt?
- Wie viele der uns zugeteilten Kontingente wurden schon verwendet und wie viele sind noch einsetzbar?



## Berichtspflicht „bottom up“

- Wofür wurden wie viele der zugeteilten Kontingente eingesetzt?
- Wie viele der zugeteilten Kontingente wurden noch nicht verwendet?

Institut Raum & Energie, Difu, Gertz – Gutsche – Rümenapp

# Maßnahme 2: Flächenneuanspruchnahme entlang flächenpolitischer Bundesziele kontingentieren

Verständigung in einem Governanceprozess von Bund und Ländern über die weitere Operationalisierung:

1. Höhe des Gesamtkontingents und eines Transformationspfades
  2. Definition von zertifikat-/kontingentpflichtigen Vorhaben
  3. Umgang mit Flächenbedarfen des Ausbaus der erneuerbaren Energien
  4. Anwendung der Zertifikate bzw. Kontingente in Planungsverfahren
  5. Regelungen zur Administration und zum Monitoring
- Verankerung in einer Rechtsverordnung der Bundesregierung mit Zustimmung des Bundesrates

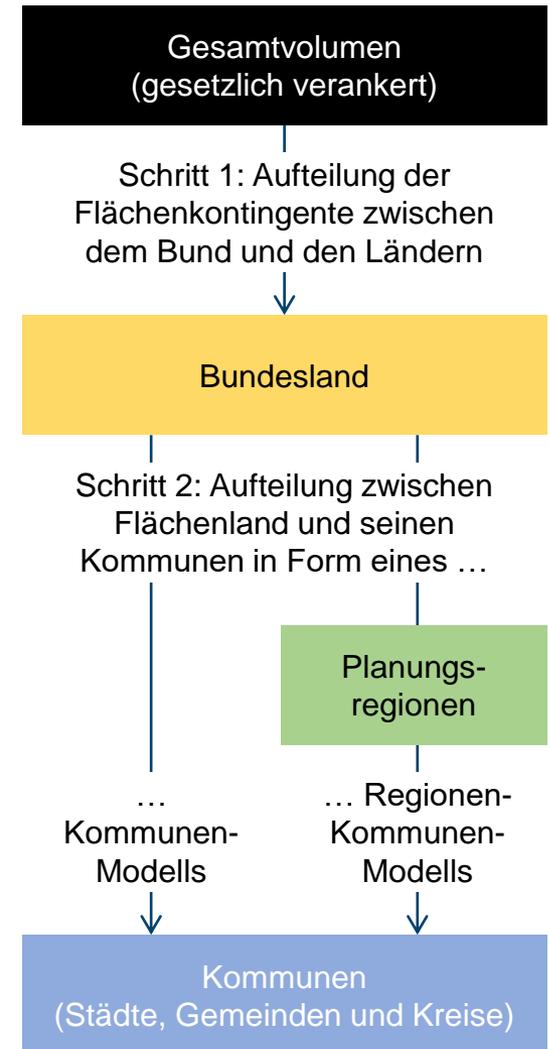
# Maßnahme 2: Flächenneuanspruchnahme entlang flächenpolitischer Bundesziele kontingentieren

## Aufteilung durch die Raumordnung (Regulatorisches Modell):

1. Schritt: Verteilung zwischen Bund und Ländern

2. Schritt: Aufteilung der Kontingente auf die Kommunen auf landesplanerischer Grundlage  
→ Weitgehende Freiheit der Länder in der Ausgestaltung!

- zentrale Rolle der Regionalplanung
- Berücksichtigung der Anforderungen der Kommunen (Verflechtungen und besondere Funktionen)
- Nutzung regionalplanerischen Instrumentariums



# Maßnahme 2: Flächenneuanspruchnahme entlang flächenpolitischer Bundesziele kontingentieren

Erforderlich sind **flankierende Maßnahmen**:

- Förderprogramme, steuerliche Anreize für Innen- und Bestandsentwicklung
  - Abbau von Flächenverbrauch begünstigenden Fehlanreizen
  - Bereitstellung von bauplanerischen und bodenpolitischen Instrumenten für die Innen- und Bestandsentwicklung
  - fachliche und personelle Unterstützung von Kommunen
- Siehe auch Maßnahme 9: Anreiz und Förderprogramme für Innen- und Bestandsentwicklung

# Maßnahme 2: Flächenneuanspruchnahme entlang flächenpolitischer Bundesziele kontingentieren

Die **kommunalen Planungshoheit** nach Art. 28 II GG wird eingeschränkt!

- Keine schrankenlose Planungsautonomie.
- Einschlägige verfassungsrechtliche Literatur: keine Verletzung der kommunalen Planungshoheit!  
(Marty 2011; Brinktrine 2017; Kment 2018; Köck/Bovet/Tietz 2018; Kümper 2023; Köck 2023)
  - verletzt nicht den Kernbereich der kommunalen Selbstverwaltung
  - genügt den Anforderungen des Grundsatzes der Verhältnismäßigkeit, aber Härtefallklauseln, Übergangsregelungen, Flexibilisierungen, flankierende Instrumente erforderlich
  - Entwicklungen im Innenbereich bleiben möglich.
- Angesichts weiterer Flächenerfordernisse sogar Frage nach einer verfassungsrechtlichen Pflicht eines verbindlichen Flächensparzieles, wenn sonst Flächennutzungskonkurrenzen ein kritisches Maß erreichen oder überschreiten (Köck 2023)

# Maßnahme 3: Stringente Steuerung auf Ebene der Regionalplanung

- Anwendung auch unabhängig von der Implementierung eines verbindlichen Flächensparziels!
- Ausrichtung des raumordnungsrechtlichen Instrumentariums auf eine nachhaltige, flächensparende Siedlungsentwicklung
- Verbindliche Anwendung von Schlüsselinstrumenten über raumordnerische Zielfestlegungen auf Landes- und Regionalplanungsebene
  - Städtebauliche Dichten
  - Bedarfsnachweise
  - Beschränkungen der Eigenentwicklung
- Entwicklungsfunktion der Raumordnung stärker fokussieren

# Maßnahme 4: Lebensnahe und adressatengerechte Kommunikationsstrategie

- Herausforderung: kaum vorhandene gesellschaftliche und medienöffentliche Bedeutung der Flächenthematik
- Paradigmenwechsel und Fokussierung auf Erhalt, Umbau und Qualifizierung des Bestands erforderlich
- Inhalte einer Kommunikationsstrategie:
  - alltagsnahe Aspekte (Umwelt- und Lebensqualität, sozial-, bedarfs- und lebensphasenorientierte Wohnraumversorgung, Wohnsuffizienz)
  - Umgang mit möglichen Folgen einer Verknappung von Bauland
  - Kommunikation des individuellen und gesellschaftlichen Mehrwerts von Flächensparen: „Flächensparen verhindert nicht Entwicklung, sondern sichert Entwicklungsmöglichkeiten zukünftiger Generationen!“

# Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Abschlussveranstaltung am 20. Juni 2024 in Leipzig:

Umsetzung von Flächensparzielen im Rahmen der Raumordnung: